

# Mitteldeutsche Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang Nr. 219

Merseburg, Mittwoch, den 19. September 1934

Monat: September 1, 25 RM und 0,25 RM  
Quartalsheft: 2,25 RM oder 2,50 RM  
Halbjahresheft: 4,50 RM oder 5,00 RM  
Einsendeschreiben an: Merseburg, 4. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

## Pläne für ein Madrider Blutbad Spaniens Regierung sollte ermordet, proletarische Diktatur errichtet werden

Über den vor kurzem angekündigten Waffenstillstand der spanischen Marxisten und ihre Umfragepläne bringt die Madrider Zeitung „Informaciones“ jetzt Aufsehen erregende Nachrichten, nach denen die Marxisten einen völlig durchgearbeiteten Plan hatten, monach die Revolution am Tage der Ueberführung der beiden zur Zeit der Monarchie im Jahre 1930 erschossenen revolutionären Offiziere Galan und Hernandez nach Madrid ausbrechen sollte. Der Hauptplan war schließlich für den Augenblick der öffentlichen Trauerfeier, an der der Staatspräsident und sämtliche Senatsmitglieder teilnehmen sollten. Anlässlich einer erhofften Teilnehmerzahl von 800 000 bis 1 000 000 Arbeitern, die zum größ-

ten Teil bewaffnet sein sollten, sollten der Staatspräsident und die gesamte Regierung ermordet werden. Dies wäre das Zeichen gewesen für die offene Erhebung, die den Leiter der „Allgemeinen Arbeiterunion“, den ehemaligen sozialdemokratischen Minister Largo Caballero — auch „der spanische Lenin“ genannt —, in ihrem Führer ansprechen hätten.

Dieser war beauftragt, dann sofort die Errichtung der Diktatur des Proletariats in Spanien zu erklären. — Das genannte Blatt schreibt, diese Pläne seien der Regierung bekannt gewesen, weshalb sie die Ueberführung der Leichen überreichte der beiden „Märtyrer der Revolution“ nach Madrid und ihre feierliche öffentliche Beisetzung in der Hauptplatz zunächst verweigerte und dann

endgültig verboten habe. Im Zusammenhang mit der gerichtlichen Untersuchung des Rassenkriegs wurde die Verhaftung von zwei portugiesischen Staatsangehörigen beauftragt. Einer der beiden Verhafteten ist ein ehemaliger portugiesischer Minister, der dem heutigen Regime in Portugal feindselig gegenübersteht und angeblich unantastbar ist. Auch die in Verbindung mit diesen Verhaftungen aufgetauchten Pressevermutungen, wonach spanische Politiker der Linken die portugiesischen Revolutionspläne gefördert und durch Waffenlieferungen unterstützt hätten, sind bisher ohne Comment geblieben. Die Regierung hat eine strenge Ueberwachung der Küste angeordnet und zwei Torpedobootsjäger an die Küste von Asturien beordert.

## Cure Vierzehnjährigen

Das Reichserziehungsministerium bittet um Abwehr des unglücklichen Antrages:

Wer erinnert sich nicht noch — es sind jetzt knapp anderthalb Jahre her — des trostlosen Anblicks, den unsere vor den Haustüren und auf den Straßen herumlungierende, faulstankende und Schlingelnde hutz? Elternhaus und Wirklichkeit wußten nichts mehr mit ihr anzufangen, und das Wort des Tigers Clemenceau: „20 Millionen armer“, schien seine grausame Erfüllung zu finden. Zwar gab der Staat den Familien hierfür Erziehungszuschüsse, doch die Kinder meinten das Leben fürchten konnten, man wüßte ihnen aber sonst nicht weiter zu helfen. Die Eltern ätzerten vor dem Augenblick, an dem die Schulfreizeit im August und der Anfang des morgens nicht mehr in die Schule müßte! Verheißungen waren nicht aufzutreiben, als ungelerner Arbeiter kam er nur nicht in Frage, — ihm Los wurde auch nur das Stempeln gemeldet.

Auf dem Lande war dieser Zustand zur Not einige Zeit erträglich, denn in einem ländlichen Arbeiterhaushalt gibt es immer noch Möglichkeiten, einen vierzehnjährigen Jugendlichen zu beschäftigen. Aber in der Stadt wurde es auf die Dauer unerbäulich verwerfend. Diese Stadtjugend wurde der Maßgabe für den Kommunismus. Mit ein paar Biereiten und einem Glas Bier waren die Jungen schnell in die roten Schlingelnde gelangt, und die Zerkerungsarbeit konnte beginnen. Das funktioniert so gut, daß die 14- und 15jährigen überreizt schon wieder die 10- und 12jährigen inleiten und Schulfreizeit und Schulfreizeit in den letzten Jahren vor dem nationalen Umbruch zu den Tagesereignissen jeder größeren Stadt gehörten. Die Eltern selbst wurden dieser Jugend gegenüber machtlos und verloren jede Autorität und jede Kontrolle über sie.

Der Udo-Wilm „Hilfering-Duerg“ hat diese Verhältnisse des Weimarer Systems im Bilde festgehalten, und es wäre nur zu wünschen, daß auch die Eltern der Volkshilferinger und Jugendgerichtliche einmal durchdringen dürften, damit denen, die von einer Ueberbeanspruchung der Jugend durch den Staat reden, der Star gelassen werden kann. Denn was sollte aus einer solchen Jugend werden, wenn hier nicht mit harter Hand und mit ausreichenden Mitteln durchgegriffen werden wäre? Es ist das Verdienst der Hilfering-Duerg, sofort nach dem Umbruch sich dieser Jugend angenommen zu haben. Was sie nur sich selber konnte, so hat sie in ihre Reihen und forste erst einmal für eine sinnvolle Beschäftigung der Jungen und Mädchen, brachte ihnen wieder Licht und Ordnung bei und ließ sie in die Kammern der Volkserziehung der roten Straße.

Was die Hilfering-Jugend leisten konnte und leisten kann, ist aber immer nur zusätzliche Erziehungsarbeit, zumal sie schon zeitlich beschränkt ist und sich auf die Wittmüßigkeit und Sonnabendkonzentrationen beschränkt die mit dem Strichaufbauung zunehmende Aufnahme der Jungen in Verberlitten reichte noch nicht aus, um sie von der Straße zu schaffen. Denn Industrie und Handwerk sind allgemein im letzten Jahrzehnt dazu übergegangen, möglichst erst 15- bis 16jährige in die Lehre aufzunehmen. Die Gründe hierfür sind mancherlei, sei es, daß die Nachkriegsjugend infolge der schrecklichen Ernährung in den Kriegsjahren und Anfallsjahre zurückgeblieben war, sei es, daß der komplizierte Arbeitsgang heute gereifere Menschen schon in der Ausbildung verlangt. Wie dem auch sei, wir handeln vor der Tatsache, daß mit der Jugend nach 14 bis 15 Jahren nicht mehr neue Wege befruchtet werden müßten, die in den bisherigen Erziehungs- und Lehrmethoden keinerlei Vorbilder haben.

Reichsminister Ruff hat nun in diesem Frühjahr den Ruf gewagt und fürher 20 000 schulfreie Kinder aus den Industrievierteln und Großstädten freudens auf Land geschickt, wo sie internatistisch in Landheimen, die auf Outdoortag, Jugendberbergen, leerlebenden Kinderheimen usw. eingerichtet wurden, untergebracht sind. Damit begann Preußens Landjahr-Erziehung. Sie läuft jetzt ein knappes halbes Jahr und ihr Erfolg ist über Erwarten groß. Denn was es hieß, dieses Landjahr aus dem Boden zu stampfen, davon macht sich der aufstrebende, seine rechte Verwirklichung. Es war nicht damit getan, die Kinder aus der Stadt zu verfrachten, sie mußten ja auch einer dieser neuen Gemeindefortschrittlichen Erziehungsinstitutionen übergeben werden können. Das hing aber davon ab, ob es gelang, in kurzer Zeit die geeigneten Erzieherpersonlichkeiten zu finden.

Wenn das Landjahr weiter nicht wäre, als die Fortsetzung der vorhergehenden Arbeit

## Die Russen gestern in Genf aufgenommen

Das Schweizer Volk für Bundestag Moskva / Ansprache Litwinows im Jupiterlampe Licht

Auf dem Platz und auf den Straßen vor dem Versammlungsgelände des Völkerbundes in Genf hatte sich gestern nachmittags ein etwas zahlreicheres Publikum als sonst eingefunden. Das Hauptinteresse galt natürlich der Ansprache der Sowjetdelegation, die ihren Einzug in den Völkerbundsaal halten sollte. Im Versammlungssaal selbst waren alle Plätze vergriffen, die dem Publikum zur Verfügung stehen. Als Bundesrat Moskva punkt 6 Uhr vorstieß, brach das Publikum, das entgegen dem, was man sonst hier gewohnt ist, in lebhaftes Beifallklatschen und Schreie aus.

Gleich zu Beginn der Völkerbundversammlung erteilte der Präsident dem Vorsitzenden des 6. (Politischen) Ausschusses, dem Spanier Madariaga, das Wort. Madariaga wies auf die Aufmerksamkeit, in der die Versammlung aufgetaucht wird, die Sowjetunion in der Bund aufgenommen. Dann wurde die Ansprache eröffnet. Unter großer Spannung gab Bundesrat Moskva die kurze Erklärung ab, daß er bereits gestern alles Grundbedingte vorgetragen habe, was sein Land zu sagen habe. Hiermit hielt der russische Delegierte de Valera eine viel beachtete Rede, in der er zunächst teilnahm, daß Moskva gestern im Namen der gesamten Völkerbundmitglieder habe über die Entwidlung in Sowjetrußland zu berichten und zu sagen sei. Die Sowjetunion habe erkannt, daß es sich den Frieden als Ziel ihrer Politik leiste. Er bitte deshalb die Sowjetregierung, daß sie die Garantien, die die amerikanischen Bürgern vor einer Zeit hinsichtlich ihrer Freiheit und der Sicherheit ihrer persönlichen und menschlichen Rechte gemäß habe, auch auf die Bürger aller anderen Staaten und auf das russische Volk selbst ausdehne. Nach ihm sprachen noch ganz kurz die Vertreter Perus, der Australiens Eintritt begrüßte, und die Vertreter Argentiniens, Hollands und Portugals. Daran schloß sich dann die Abstimmung.

Die Sowjetunion erhielt 39 Ja-Stimmen von 40 im Saal anwesenden Völkerbundmitgliedern. Sieben Mitglieder enthielten sich der Stimme und drei stimmten mit Nein. Einige Völkerbundstaaten blieben der Abstimmung fern. Der Präsident erklärte Sowjetrußland als in den Völkerbund aufgenommen. Daraufhin begann die zweite Abstimmung über den händigen Russisch Sowjetrußlands, während die russische Delegation noch außerhalb des Saales blieb. Bei der zweiten Abstimmung wurden für die Sowjetunion 40 Stimmen bei 50 anwesenden Staaten abgegeben bei zehn Stimmenhaltungen. Nein-Stimmen wurden nicht abgegeben. Der Präsident sollte daraufhin fest, daß die Sowjetunion einen händigen Russisch erhalten habe.

Nur darauf, um 7.15 Uhr, betrat die Sowjetdelegation unter Führung von Litwinow den Saal und nahm unter sehr schmerzhaftem Befall den für sie vorgezeichneten Platz ein. Dann wurde sie von Präsidenten Sandler mit einer kurzen Rede begrüßt. Sandler betonte, daß die Sowjetunion nunmehr alle Rechte und Pflichten eines Völker-

bundsmittglieds erworben habe. Er bitte die Russen, am Friedenswert des Völkerbundes mitzuarbeiten.

### Litwinow auf der Rednertribüne

Daraufhin bestieg der erste russische Delegierte, Volkstschammar Litwinow, die Rednertribüne. Er wurde mit mächtigem Beifall begrüßt. Die Jupiterlampe wurden für die Photographen eingeschaltet, und Litwinow stand, als er seine Rede begann, im grellen Lichtschein. Litwinow dankte zunächst den Wächtern, die sich um die Aufstellung der Sowjetunion bemüht hatten, und machte den Versuch, der kritischen Stimmung der Verhandlung durch eine Darstellung der Lage in Sowjetrußland entgegenzutreten, die aber zweifellos keinem Widerspruch begegnen wird. So behauptete er, daß sich die Russen und Völker in der Kautemium frei entwickeln und ihrer Kultur leben könnten. Der russische Außenminister betonte, daß die

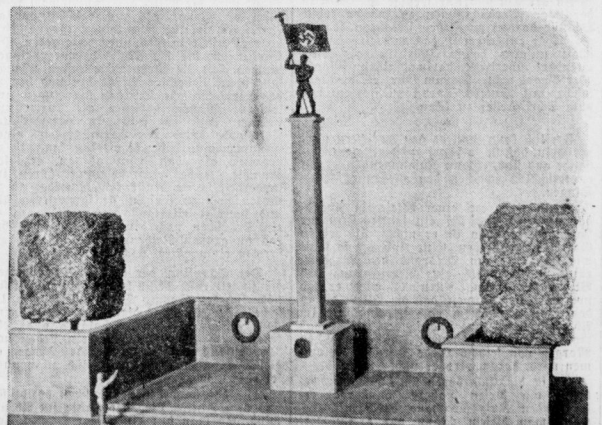
Voraussetzungen für Auslandsarbeit und Zusammenarbeit mit den anderen Staaten in Genf der Grundgedanke der Nicht-Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Staates sein müßten. Ausblick sei der Vertreter eines neuen Systems, vor allem auf dem Gebiete der Wirtschaft. Sowjetrußland werde auch in Zukunft auf seine eigene Besonderheiten verzichten.

Auch im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Litwinow von Auslandsarbeit für den Frieden und den Möglichkeiten, wie die Mitwirkung der Sowjetunion in Völkerbund seiner Meinung nach gesehen könne. Dann fiel das Wort „Krieg“. Vor 15 Jahren, als der Völkerbund gegründet wurde, habe man sich die gegenwärtige Lage noch nicht vorstellen können. Jetzt aber sei der Krieg die Gefahr von heute. Der Völkerbund müsse sich der Organisation des Krieges entgegenstellen. Deshalb müßten verstärkte Sicherheitsmaßnahmen verlangt werden. Bei diesem Willen lasse sich unter Mitwirkung der Sowjetunion zweifellos auch hier ein Erfolg erreichen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Die Arbeitslosenlast Frankreichs

Die Zahl der Unterfrankreich empfangenden Arbeitslosen in Frankreich ist vom 1. bis 8. September um 3896 auf 329 021 gestiegen.



Der preisgekürnte Entwurf für das Horn-Wessel-Denkmal in Berlin. Der Entwurf, der von Bildhauer Grusoa stammt.







Geistlich — aber interessant.

Bergarbeiter in der Gotthardstraße.

Seit gegen 11.30 Uhr durchfuhr ein Mercedes-Motorradfahrer mit Begleiter die Gotthardstraße als Mitglied unter dem Motorhülle 'Flammern' flüchtend. Der Fahrer brachte sein Rad zum Stehen. Beide zogen schnell entschlossen ihre Fackeln aus und versuchten den Brand zu erlöchen. Beide Fackeln verbrannten ziemlich arg und die Flammen konnten erst durch schnell herbeigeschafften Sand erstickt werden. Trotz der Gefahr umlagerten viele Zuschauer das brennende Motorrad, die Fackler arg verletzt worden wären, wenn der Benzintank explodiert wäre. Dies hätte leicht geschehen können, da bereits die Benzintankleitung durch die Hitze verformt worden war.

Anfere Wasserwege.

Vortragsabend zur Feuerschutzwoche.

Wir machen noch einmal auf den heute abend 10 Uhr in der 'Gotthardstraße' stattfindenden Vortrag des Direktors der städtischen Werke aufmerksam. Direktor Döberitz spricht über das allgemein interessierende Thema 'Anfere Wasserwege'. Der Vortrag wird musikalisch umrahmt von der Kapelle unseres Arbeitsdienstes, so daß sich ein Bild der Veranfassung in jeder Beziehung lohnen wird.

Auch sonst erinnern wir unsere Abonnenten an die Pflicht zur Kontrolle aller elektrischen Leitungen, die im heutigen Tagesplan vorgelesen ist. — Von den mit dem Vertrieb der Broschüren beauftragten Organen wird lebhaft darüber Klage geführt, daß der Verkauf dieser Broschüre vielfach als Schmierzettel abgelehnt wird. Manche Leute meinern sich, eine solche Broschüre zum vorgeschriebenen Preise von 20 Pf. zu erwerben. Sie geben hierbei an, daß sie auf der Feuerschutzwoche 'kein Interesse' hätten. Wenn an sich schon eine solche Einstellung unverständlich ist, so kommt noch hinzu, daß nicht der Feuerschutz der Stadt zum Schaden unseres Arbeitsdienstes, so daß sich ein Bild der Veranfassung in jeder Beziehung lohnen wird.

Herbst- und Wintermodenschau im 'Schützenhaus'.

Die Modenschau der Deutschen Familienhaushaus im 'Schützenhaus' war stark besucht. Die Modenvorführungen zeigten neueste Modelle in Abendkleidern, Nachmittagskleidern, Wintermänteln, Pelzjahren und Fullowern. Neben farbenfrohen Morgenröden gab es auch Schlafanzüge für Herren und Damen in allen Preislagen zu sehen. Für Herbstabendgäste Damen geben einige Kleider, nach Herzenswünschen hergestellt, manche Anregung.

Während der Vorführungen erklangen die Schlagwerkzeuge der Kapelle vom Rathausplatz. Die Frauen wurden mit lustigen Einlagen ausgefüllt. Erich Heimlich vom Hallischen Stadttheater, für die Verleibung ein alter Bekannter, konnte den größten Beifall an diesem Abend antizipieren. Auch das Ballet vom Stadttheater Halle unter Mitwirkung von Ilse Schellenberg zeigte seine Leistungen.

'Deutschland in der Weltwirtschaft'.

Die Ortsgruppe Verleibung der Deutschen Angewandten Wissenschaften veranstaltete am Donnerstagabend in der 'Gotthardstraße' einen Vortragabend über 'Deutschland in der Weltwirtschaft' sprechen wird. Obwohl auch das Grenzschutzamt mitwirkt, ist der Eintritt zu der Veranstaltung, auf der alle Arbeitskameraden, auch Nichtmitglieder, eingeladen sind, frei.

30. Jahrestag Verein ehem. Unteroffizierskinder in Verleibung.

Der Kameradschaftsabend der Verleibung des Vereins ehem. Unteroffizierskinder und -waisen am 8. Oktober im Ruffes Hotel wird besonders festlich ausgetragen werden, gilt es doch, das schönste Fest des Vereins zu feiern. Insbesondere ist eine reichhaltige musikalische Festschau vorgesehen, die von dem Verein 'Süddeutsche Märdche' und unterhaltende Musik bringt.

Händel-Uraufführung in Leipzig. Operndirektor Dr. Hans Schüller hat für die Leipziger Städtische Oper Hans Joachim Mosers Neubearbeitung der Oper 'Armínio' von G. F. Händel zur alleinigen Uraufführung erworben. Das Werk steht unter dem Titel 'Bernann und Hebenau' erstmalig im Saal des 20. September am 28. Februar 1935 im Leipziger Neuen Theater unter Leitung von Generalmusikdirektor Paul Schmitz und Dr. Hans Schüller in Szene.

Deutschlands Sanktharmonika-Meister 1934. In Witten wurde zum ersten Male festlich die neuen 'Bundes Deutscher Sanktharmonika-Vereine' ein Wettbewerb dieser vollständigen Musik durchgeführt. Als Deutscher Sanktharmonika-Meister 1934 wurde der 'Ehre Wälder Sanktharmonika-Klub' gewählt.

Der Schlachtfeldgau des Reiches.

Rundfunkvortrag über 'Halle-Merseburg' von Dr. Albert Rudolph.

Dr. Albert Rudolph sprach am Montagabend über den Reichsländer Leipzig über das Thema: 'Halle-Merseburg, der Schlachtfeldgau des Reiches'.

Der Vortragende entwickelte mit Hilfe der Geographischen ein weitgehendes Bild des Gaues, der von den ersten Jahren geschichtlich deutscher Zeit an bis ins zweite Jahrtausend des vergangenen Jahrhunderts hinein Zummehlpfad fruchtbarer Erde und vielfach fremder Soldaten war. Auf diesem deutschen Schlachtfeld wurden Bruderkämpfe und Kämpfe gegen äußere Feinde ausgefochten. Sorben und Magyaren wurden hier geschlagen; die Schrecken des Wahreigenen Krieges vermittelten den Gau wie kaum einen anderen im deutschen Vaterland; die Franzosenkriege erglühn über den Gau weg und ihr Gedächtnis ist festgehalten in Namen wie Rossbach und Torgau. Endlich, nach der Schlacht bei Leipzig und nach den Freiheitskriegen war das Land gegen feindliche Einfälle gesichert.

Im Weltkrieg wurde es zu einem unangenehmen Zentrum der Rüstungsindustrie. Nachher freilich nur gerade dieser Gau Halle-Merseburg vielfach Schauplatz der bittersten Bruderkämpfe; Soldaten gegen Arbeiter, Arbeiter gegen Studenten; der räuberisch-marginalistische Bürgerkrieg mit einem Hölz und anderen Verbrechen in der Führung löste das Blut vieler braver deutscher Volksgenossen. — Auch im Weltkrieg um die Bedeutung des deutschen Volkes von der Bahndirektion des Kaiserreichs mußte noch manches eble Herz auf diesem Boden verbluten, bis endlich das Deutschland Adolf Hitlers mit dem Gedanken der Volksgemeinschaft die letzte und dauernde Verbindung brachte.

Um, diese 1500jährige, so vielfach blutige Geschichte des Gaues ist nicht vergessen. Es dürfte aber trotzdem wieder einmal deutlich und aufrichtig an sie erinnert werden in einer Zeit, in der dem Gedanken der Volksgemeinschaft des deutschen Volkes so viele Hindernisse entgegen stehen, freilich vor Unmöglichkeit und Völsel, entgegengekehrt werden. Wir wollen nur mehrheitlich auf Verteidigung der Heimat; dazu aber müssen wir mehrheitlich sein, weil wir aus der Vergangenheit die Gefahren ferngehalten haben, die dem friedliebenden Volk durch den Einfall fremder Heere ins Vaterland drohen.

Feuerehrung des Toten.

Tagung des Großdeutschen Verbandes der Feuerbestattungsvereine.

In Königsberg i. Pr. tagte in der Stadt-Halle der Große Deutsche Verband der Feuerbestattungsvereine. Der eigentliche Verbandstag wurde durch Professor Dr. Zeiß-Berlin eröffnet. Daran hielt Dr. Mühlings eine Gedächtnisrede zu Ehren der Verstorbenen des Verbandes, die führende Männer im Feuerbestattungswesen waren. Professor Zeiß gab einen Überblick auf das vergangene Jahr und hob drei Hauptpunkte aus der umfangreichen Arbeit hervor: 1. Die Anerkennung des Großdeutschen Vereins als alleinige Organisation der Feuerbestattung; 2. Das Reichsgesetz über die Feuerbestattung vom 15. Mai 1934; 3. Der Zusammenschluß der Feuerbestattungsvereine.

Die Arbeit Dr. Mühlings, so betonte Professor Dr. Zeiß, brauche er im Einzelnen nicht hervorzuheben; sie spreche für sich. Wenn die Zeit erlaube, werde er die Arbeit Dr. Mühlings verlesen, so die Zeit die höchste Ehrung, die der Verband vornehmen könne, das Abtragen einer Dankespflicht.

Dann gab Dr. Mühlings den Bericht über das Verbandsjahr 1933-34. Zunächst wies er auf die große Bedeutung des im Mai verabschiedeten Feuerbestattungsgesetzes hin, das die grundsätzliche Gleichstellung von Feuerbestattung und Erdbestattung gebracht hat. Das Reichsministerium des Innern habe durch Anerkennung der Feuerbestattung als einer ungermanischen Sitte der Bewegung ein historisches Werk niedergelegt. Das zweite große Ereignis sei der Zusammenschluß von 10 deutschen Feuerbestattungsvereinsvereine zur 'Großdeutschen Feuerbestattungsvereine'.

Weiter wies Dr. Mühlings auf die Neuformungen der Aufnahmungskommission für die Feuerbestattung hin. Die 'Feuerehrung' habe mit einer Erhebung nichts zu tun, darum sei es sinnlos, den Satz bei der Feuerbestattungsfesterei verfallen zu lassen. Der Dien bei der Dr. Höpfer-Festierlichkeit; der Schwerpunkt der Aufnahmungskommission.

Nachbarstadt Halle:

Zwei hallische Künstler erhielten das Rom-Stipendium.

Auf der hohen bekanntheiten Seite der neun hiesigen Künstler, die das diesjährige Stipendium für einen achtmontatigen freien Aufenthalt an der Deutschen Akademie in Rom erhalten haben, stehen zwei Künstler, die in der Halle gewirkt haben; der Bildhauer Professor Gerhard Wards und der Maler Hans-Jürgen Kallmann. Prof. Wards, der bis zu seinem Fortgang von Halle im Jahre 1933 lange Zeit die Bildhauerschule an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein geleitet hat, hat sich auch in der großen Weltbekanntheit einen Namen erworben. Er ist ein Monumentalplastiker (Herd und Kuh) an der Giebichenstein-Brücke und durch eine Plastik, die im Moritzburg-Museum steht.

Hans-Jürgen Kallmann kam nach Beendigung des Krieges nach Halle. Nach bestandenen Militärdienstleistungen am Reform-Kollegium studierte er zunächst einige Semester Medizin und ging dann ganz zur Malerei über. Im Jahre 1930 siedelte Kallmann nach Berlin über, wo er sich nach und nach durchgesetzt hat. Auf einer großen Zahl von Ausstellungen in Berlin und im Reich, darunter auch eine in der Galerie Herber in Halle, im November 1932, hat er seither seine Werke gezeigt. Außer der Zuerkennung des Rompreises, der nicht nur das größte Auslandsstipendium für bildende Künstler, sondern neben dem Staatspreis überhaupt die höchste Auszeichnung, hat Kallmann in diesem Jahre für sein Schaffen dadurch besondere Anerkennung gefunden, daß die Nationalgalerie als bedeutendstes deutsches Museum

darum aus der Andachtshalle zum Dien verlegt werden. Die Baumgestaltung der Krematorien habe deshalb fortan neuen Wesen zu folgen.

Die Zahl der deutschen Krematorien ist auf 111 gestiegen; weitere Neubauten stehen bevor. Der Gesamtverband zählt 12000 Mitglieder. Für den Winter 1934-35 ist ein großzügiger Aufklärungsfeldzug geplant.

Dr. Paul Deffle-Buppertal sprach über 'Die Überwindung des religiösen Materialismus durch die Feuerehrung'. Der Redner betonte, daß die Totenehrung eine Befreiung des Lebens ist, weil es keinen abstrakten Tod gibt und das Leben über den Tod triumphiert. Selbst kein Tode das Leben zu greifen, tiefste Ehrfurcht vor dem Leben zu bezeugen, sei eine ebenso christliche wie germanische Auffassung.

Der Reichsberater des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Böhmert-Berlin, behandelte das Reichsgesetz über die Feuerbestattung. Über seine Gedanken zur familiären Ausschließung von Krematorien sprach der Professor an den Staatlichen Wehrkreiskreis, Dr. jur. Heinrich Wolff.

Großes Interesse rief ein Vortrag über langjährige Arbeit in der 'Feuerehrung' des Professors Dr. Müller-Watton wurde eine von ihm verfasste Abhandlung über 'Schallplattenmusik im Bestattungsalter' vorgelesen. Die Schallplatte kann, wenn unmittelbar, nicht auf Verlegung steht, zur Bereicherung der Bestattungsfesterei beitragen.

Dr. Deffle-Buppertal und Dr. med. Christoph Wolff-Königsberg berieten über die geplante Feuerbestattungsreform, die als eine funktions- und sinnvoll ausgestattete Urkundensache über den beheimateten Menschen gedacht ist. — Als Ort des nächsten Verbandstages wurde für 1936 Gotha bestimmt; mit der Tagung wird die Feier des 50-jährigen Bestehens des Verbandes verknüpft sein.

Eine Reihe Zeichnungen von ihm erwart, für einen lebenden Künstler der jungen Generation eine große Seltenheit. Kallmanns Schaffensweg führte von einer Zeit der naturalistischen Darstellung, in der er hauptsächlich Käpfe zeichnete, nach vielen Zwischenstufen, in denen fast der Mensch das Zeitmotiv blieb, über den landschaftlich gestalteten Welt zu großen Landschaften, in der zum ersten Male ein Tiermotiv angedeutet wurde. Jetzt erst begann Kallmanns eigentlich schöpferisches Schaffen, bei dem das Tier in der Landschaft zum Zeitmotiv wurde.

Sonderbare Volksgenossen

vor dem Sondergericht Halle.

Das Sondergericht Halle verhandelte gegen den Hallenser Willi Sander, der mehrfach das nationalsozialistische Gesellschaftsgesetz, die Haltenzentralsche Betriebszellenabscheide und dergl. getragen hat, obwohl er kein Mitglied der Partei ist. Selbst nach Urteilung der Anklagebeschrift hat er noch weiter das Hochverratsgesetz getragen. Es stellte sich heraus, daß es sich bei Sander, der kaum 20 Jahre alt ist, um einen recht unzulässigen Menschen handelt. Viermal ist er aus dem Arbeitsdienst entwichen. Seine hiesigen Verhältnisse sind außerordentlich und sein Verhältnis zu seinen Familienangehörigen ist nicht gerade erfreulich. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Genauso auf 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde der Wörlitzer Dr. Bild. In einem Gutachten hatte er verlangt, daß man den Radioamateur stülte, er könne den 'Luftzug'



Zum Erntedankfest. Dieser Strauß wurde aus diesjährigen Erntedankfest auf dem Bückeberg verkauft werden.

nicht mehr hören. Da gerade Dr. Ley im Radio sprach, waren die Anmeldeben sehr empört über diese Feuerbestattung, und es kam zu heftigen Auseinandersetzungen. Dabei hat Dr. Bild gesagt, Hindenburg Testament sei gestiftet worden und jeder, der 'Heil Hitler' sage, wäre ein Idiot. — 1 Jahr drei Monate Gefängnis hatte der Staatsanwalt beantragt.

Das neue Buch.

Joachim von der Goltz: 'Der Traum von Clero'.

Albert Langen / Georg Müller, München.

Dieser große deutsche Verlag kümmert sich den Teufel darum, ob die Herausgabe eines Kriegsbuches heute noch ein Geschäft ist. Er wußte dieses Werk, auch es für gut und tam damit heraus. Denn: Der Verlag Langen/Müller erzieht seine Leser — während sonst die Leser sich viele Reizeger schon 'erleben' haben... Die 'Konjunktur' der Kriegsbücher ist zwar vorbei, doch die Leser 'erleben' sich noch durch dieses Werk. Einmal zu denen, die jene gratenstärkeren selber an der Sonne aus eigenem Erleben kennen: Clero, Verone, Buscourt, Veroneses, Combes, Guillemin... Zum anreden wird dieses Buch aber auch zu denen hingewiesen, die damals nicht haben werten und sich dennoch dieses Erlebnis des Krieges nachtrinken wollen, weil er ja doch die Werke vom alten zum neuen Reich bildet und die Männer im Stahlhelm es waren, die mit ihren Waffen und Epem unser Volk hinhinbrachten. Der nationale Sozialismus ist Franzosen.

Der Verfasser ist Antifaschist — aber er erlebte die Kampfzeit vor bei der Infanterie und zwar zu einer Zeit, als keine Truppe mehr sang und in den Briefen der Vater im großen Maß zu lesen fand: 'Saben uniere Kinder noch Brot?' Es war Kampf gegen Heeremacht an Zahl und Material. Dieser 'Kriegsbuch' durchzieht alle Schritte, betonen. Was ist er? Dieser Kampf war und weicher ist die Mann er, die ihn losen, das ist in diesem Buch einseitig angelegt, so daß sich jeder alte Kämpfer gern dazu bekennt. Wir meinen, daß viele Kinder, um deren Vater wir mit einem Buch, heute sagen: 'Was habt ihr denn getan? Den Krieg verloren!' Der alte Soldat hat man es ertragen. Dies Wort macht ihn nicht frei. Er hält sich an den Auspruch von Franz Schaweder: 'Wir mußten den Krieg verlieren, um die Nation zu gewinnen.' — Kommt her, ihr Jungen, und lest dieses Buch! Ihr werdet erkennen: Im Reibe gibt der Mann — und nicht das Maul. Kommt sich zu richten, denn immer noch ist Krieg, wenn auch mit anderen Mitteln.

Neue Jugendbücher.

Am Verlag Franz Schneider, Leipzig 33 11 erschienen kürzlich zwei ausgezeichnete Kinderbücher, die die Bedeutung der Elternschaft verdienen. Schon äußerlich handelt es sich um recht gut ausgestattete kleine Werke, die einen reichen Bilderreichtum haben. Die Bilderbücher von Hans Heimgartner: 'Die Mienenpflanze', 'Kleiner Herr sucht Arbeit' und 'Die Schneedenner' sind ganz besonders schön illustriert und auch ihre Serie sind anregend und auf das Gemüt des Kindes abgestimmt. Für ältere Kinder ist das Buch 'Trautl kommt zum Nudlman' von Franz Bauer bestimmt. In die gleiche Reihe gehört das Werk 'Menaie' von Weis und das sehr ansehnliche 'Flegelarm' von Hiera. Auch diese drei Bücher sind bildreich und wertvoll. Für ältere Kinder, das hat ein Jugendbuch bezeichnen soll, ist der Inhalt der Bücher ist recht anregend und lebendig geschrieben, so daß man auch von dieser Serie des Schneider-Verlages sagen darf: Für die reiche deutsche Jugend das beste deutsche Buch.



Aus dem Geisetal

# Sie stahlen gleich zentnerweise . . .

## Getreidediebe vor dem Schöffengericht Weiskensels.

**a. Stüblich.** Vor dem Weiskenseler Schöffengericht hatten sich Emil Gafert aus Stüblich, Hugo Schneider und Karl Wurm aus Wülfeln wegen Einbruchsdiebstahls in drei Fällen und Franz Francis aus Stüblich wegen Hehlerei in drei Fällen zu verantworten. Sämtliche Angeklagte waren gefänglich. Danach fand fest, daß sie aus dem Getreidespeicher des Ritterguts St. Ulrich dreimal mehrere Zentner Weizen gestohlen hatten.

Der erste Diebstahl war im November 1933 ausgeführt worden. Der auf dem Rittergut beschäftigte Angelegte G. hatte vorher ein Feuer des Getreidespeichers offen gelassen. Nachts hatte man dann eine Leiter angelegt und war eingestiegen. An einem Seil wurden dann die Säcke heruntergelassen und vorläufig in einer anderen Scheune verborgen. Mit Fahrdrain wurde das Diebesgut an eine verarbeitete Stelle gebracht, wo der Angelegte A. mit einem Gespann wartete, mit dem der Weizen in eine Mühle gebracht wurde. Die beiden anderen Diebstähle wurden im Dezember 1933 und im Januar 1934 in der gleichen Weise ausgeführt.

Insgesamt haben die Angelegten das Diebesgut für etwa 500 Mark verkauft und den Erlös gleichmäßig verteilt.

Wie das Gericht feststellte, hatten sich die Angelegten fälschlich wirtschaftlich in sehr schlechter Lage befunden. Im Strafmaß wurde dies angerechnet. Das Urteil lautete gegen G. auf neun Monate und gegen A. auf sechs Monate Gefängnis. Das Verfahren gegen E. und F. ist, soweit sechs und drei Monate Gefängnis erhalten hätten, wurde auf Grund des Strafmäßigkeitsgesetzes eingestellt. Bei S. konnte eine Einstellung nicht erfolgen, weil er bei

reits mit mehr als drei Monaten vorbestraft war. G. nahm die Strafe an.

### Was ist die Wahrheit?

**a. Stüblich.** Unter der Auflage der Unterbrechung stand das jetzt in Scheidung liegende Ehepaar G. aus Stüblich. Die Anfrage führte auf den Darstellungen der Ehefrau. Ihre zweijährige Ehe war keineswegs glücklich gewesen, denn G. hatte seine Frau sehr mit Eifersucht verfolgt und sie wiederholt geschlagen. Auch von einem Kind wollte er nichts wissen. Wie die Angelegte angab, habe sie ihr Mann mit Gewalt genommen, sich von ihm einen verbotenen Eingriff gefallen zu lassen. Daraufhin sei eine Scheidung erfolgt. Der Mann bestritt diese Darstellung entschieden. Er will an seiner Frau keinen Eingriff vorgenommen haben, sondern behauptet, die Eheleihe sei von allein erfolgt. Da sich die Ehefrau in verschiedenen Punkten widersprach, lag das Gericht ihre Aussage als nicht zur Beurteilung ausreichend an. Beide Angelegte wurden deshalb freigesprochen.

### Gegen die Schwarzarbeit.

**a. Wülfeln.** Der Paul C. aus Wülfeln war angeklagt, in der Zeit vom Dezember 1931 bis April 1934 das Wohlfahrtsamt um 1900 Mark geschädigt zu haben. Er bezog in dieser Zeit Wohlfahrtsunterstützung, doch betrug die gleiche Zeit eine Unrentenunterstützung. Der hierzu verrechneten Verdienst melde er pflichtwidrig dem Wohlfahrtsamt nicht. Er behauptete zwar, nur sehr wenig verdient zu haben, doch sprach dagegen die Tatsache, daß in seiner Werkstatt nicht weniger als 21 Uhren gefertigt wurden, die zur Reparatur gebracht worden waren. Da das Gericht nach einem Vermerk des Wohlfahrtsamtes hören will, wurde die Sache vertagt.

auch der Staatsanwaltschaft eine Bleibe zu schaffen endlich zum Erfolg geführt worden.

### Eine Neuenhäuserin.

**a. Scheibitz.** Die in Wülfeln wohnende Frau Pauline Niemer kann in voller geistiger und körperlicher Freiheit ihren 90. Geburtstag feiern. Wir wünschen ihr weiterhin einen frohen Lebensabend.

### Das Lütznener Land

#### Auch ein Jubiläum.

**ü. Lützen.** Die am 16. September 1874 als „Allerhöchste Telegraphenleitung“ errichtete Telegraphenlinie aus dem Postamt „Lützen“ führte dieser Tage auf ein 60-jähriges Bestehen.

#### Ausstellung von Wäben.

**ü. Lützen.** Die Gewerliche Frauenhilfe von Wäben und Umgebung beschäftigt, anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Wäberin, Anfang Oktober eine Ausstellung aller wertvoller Wäben zu veranstalten. Eine feiner Arbeitstätte auf angelegte Weise entwerfende Exemplare der Wäberin für die Ausstellung teilweise in Verfügung zu stellen.

#### Aufführung in der Kirche.

**ü. Scheibitz.** Nachdem die in der Kirche eingebaute Aufstellungsanlage fertiggestellt und auch die Maurarbeiten im Innern beendet sind, kann die Anlage bei Entgegenfallter Witterung in Betrieb genommen werden. Es ist auch für den Winter mit einem härteren Ansehen für zu rechnen seit wird.

### Aus dem Kreise Weiskensels

#### Betrügerlicher Leihengräber.

**w. Wengelsdorf.** Im Jahre 1930 fand man den Arbeiter A. bei Wengelsdorf tot auf der Verbräute auf. Er war auf dem Wege zu seiner Arbeitstätte auf angelegte Weise ums Leben gekommen. Nachdem die Beisetzung des Toten stattgefunden hatte, kamen der Versicherungsgesellschaft bei der A. gegen Unfall versichert war, Zweifel, ob der Tod durch Unfall oder durch Betrug eingetreten sei. Schließlich wurde dem Erben der Versicherung fiktive Belege und die Leiche nochmals ausgegraben, feiert und wieder eingegraben. Bei diesen Grabungsarbeiten waren sechs Personen tätig gewesen, darunter auch der A. aus Wengelsdorf. Die Versicherungsgesellschaft für ihre Arbeit eine Entschädigung in Aussicht gestellt worden. Im August 1930 wurde A. von dem damaligen Gemeindevorsteher in Wengelsdorf beauftragt, verfallene Papiere zu der Versicherungsgesellschaft nach Weiskensels zu bringen. Ohne dazu beauftragt zu sein, ließ sich A. dort für alle sechs Leichen den Lohn in Höhe von 55 Mark ausbezahlen und verfuhr damit. Die Gesellschaft mußte deshalb später den anderen fünf Arbeitern nochmals Geld geben. Erst kürzlich wurde A. aufgefah-

und mußte sich jetzt wegen Betruges im Maßstab von dem Schöffengericht in Weiskensels verantworten. Der schon erheblich vorbestrafte Angelegte wurde antwortgemäß zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

### Selbstmord des Täters?

**Anführung des Mördermordes von Kröllau**  
Auf dem Bahnhöfen der Strecke Teuders-Namberg wurde der 21 Jahre alte Oswald Schmitt als Kröllau tot aufgefunden. Er hatte sich vom Zuge überfahren lassen. Da man keinen Grund an, daß die Tat vielleicht mit dem am Freitag verübten Mord an der 57-jährigen Violette Hoffmann als Kröllau im Zusammenhang steht, doch sind die Ermittlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Der Selbstmord hatte am Sonnabendmittag unter dem Vorwande nach Weiskensels zu fahren, die Wohnung verlassen, die Brüder unmittebar neben der Hoffmannschen

# Unwetter im oberen Saaleetal

## Blitz erschlug zwei Menschen / Ortschaften ohne elektrisches Licht

Ein schweres Unwetter wütete am Sonntagmorgen über dem Saaleetal. Den ganzen Tag über mit sehr heftigen Regenschauern. Dann gegen 10 Uhr, wie die „P.M.“ melden, mehrere Gewitter über Bad Blankenburg und Rudolstadt aufzuziehen. Ungeheure Wassermassen gingen nieder, die ausgetrockneten Bäche schwellen im Nu an und traten über die Ufer. Im den Tätern wurden viel Schäden durch Ueberflutungen angerichtet. Blitz folgte auf Blitz. In Kirchhain schlug der Blitz in die elektrische Stromleitung. Der Ort blieb den ganzen Abend ohne Licht. Im Bad Blankenburg fuhr der Blitz in eine Stube und tötete eine dort unter stehende Frau. Die Frau, die mit ihrem Mann bei der Dohlernte war, hatte bei Ausbruch des Gewitters ihrem Mann zugerufen: „Die Buden füllt du fuchen!“ Einen Augenblick später schlug der Blitz ein. Ein herbeigeholter Arzt konnte nur noch den Tod der Frau feststellen.

In der Gegend von Mühlhausen schlug der Blitz in der Nähe von Pafferohe in eine Dohlbude, unter der zwei Personen Schutz suchten. Ein 40-jähriger Kaufmann starb sofort tot, seine Frau an beiden Beinen gelähmt.

### Hagelschlag im Leisniger Bezirk

Die gesamte Dohlernte wurde vernichtet.

Nach der Nachricht, daß im südlichen Erzgebirge ein verheerender Wolkenschlag mehrere Ortschaften heimgesucht hat, kamen am Dienstag früh Meldungen, daß auch im nörd-

lichen Teil der Leisniger Pflege ein furchtbarer Wolkenschlag mit schwerem Hagelgeschlag niedergegangen ist, durch den nahezu die gesamte noch anstehende Dohlernte und Winterfrucht vernichtet wurde. Am schwersten betroffen wurden die Orte Gornitz, Jannowitz, Seckwitz und Clennen.

### Sächsische Regierung im Unwettergebiet

Auf die Kunde von den schweren Unwetterschäden im südlichen Erzgebirge hat sich die sächsische Staatsregierung sofort selbst an Ort und Stelle begeben, um einen Überblick über die Schäden zu gewinnen und sich ein Bild davon machen zu können, welche Hilfsmaßnahmen getroffen werden müssen. Wie bis jetzt bekanntgemacht ist, beauftragt die sächsische Staatsregierung eine Hilfsaktion einzuleiten, um dort eintretenden, wo dringende Hilfe notwendig sein wird.

### Großfeuer im Kreis Döberitz

In Anhalt-Köthen brannte das Doppelwohnhaus des Viehhändlers Heinrich Jahn und wurde nebst den dazugehörigen Stallungen bis auf die Grundmauern in Asche gelegt. Sechs Schweine sowie vier Pferde und 21 Gänse, ausgenommen, kam durch den Flammen um. Zwei benachbarte Wohnhäuser wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, und insgesamt vier Familien waren obdachlos. Die Entstehungsurache dürfte auf Unvorsichtigkeit beruhen. Der Schaden wird auf etwa 20.000 RM. geschätzt.

# 1000 Gastwirte in Wernigerode

## Treffen des Einheitsverbandes Harz-Braunschweig - Minister Alpers erdienen

Der Gau Harz-Braunschweig des Einheitsverbandes des deutschen Gastwirtsvereines veranstaltete am Dienstag ein Ausdehnungs- an der etwa 1000 Gastwirte aus dem Gaubereich teilnahmen. Die Gäste wurden begrüßt vom Gauverwalter Brandes, Wernigerode, und dem Erlau Bürgermeister der Stadt. Staatsminister Alpers betonte das Interesse des Staates an der Entwicklung des Gastwirtsvereines, das, wie er ausführte, nicht dem einzelnen Verbandsstand, sondern dem ganzen Gewerbe als einem wichtigen Teil der deutschen Volkswirtschaft gelte. Die Ehre des Gastwirts müsse sein, Gastfreund im alten gute Sinne zu werden. Namens des Landesverbandes Braunschweig und im Auftrag des Ministerpräsidenten Klagge sprach Oberregierungsrat Dr. Zimmermann über die Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband und dem Gau Harz-Braunschweig des D. G. V., das bereits gute Erfolge gezeitigt habe und auch in Zukunft weiter gezeitigt werden solle.

Nach weiteren Ausführungen des Delegierten Hoff, Tredeburg, und des Kreisleiters Höfer, Wernigerode, hielt der Präsident des Einheitsverbandes Goerke eine Rede über die Lage des Gastwirtsvereines. In den letzten 10 Jahren, so führte er aus, habe sich die Lage des Gewerbes nicht nur anders gestaltet, sondern hätten sich auch die Menschen gewandelt. Das Gastwirtsvereines, das früher unpolitisch gewesen sei, sei heute unabhängig nationalsozialistisch eingestellt. Es sei ein Verdienst des Verbandes, daß er das hoffnungslos geworden Gewerbe wieder hochgerichtet habe und es heute wieder fähig sei, an dem großen Ziel unseres Führers mitanzuhängen. Der neue Staat bringe dem Gewerbe ein lebhaftes Interesse entgegen. Der Präsident führte unter dem Beifall der Anwesenden aus, daß bereits im N. G. V. die Innungsorganisation geschaffen sei, die in Artze verfahrensweise besteht. In der Innung, welche dann alles fähig, was Speisen und Getränke verarbeitete, und was Zimmer oder Betten vermiete. Weiter teilte der Redner mit, daß der vielumkämpfte Brauereivertrag nicht verlängert werden sei. Auch die Bindung des Gewerbes durch ungelungene Mietungs-

### Großer Delbrand in Dessau

Feuer in der Dessauer Wagonsfabrik.

Am Dienstagmorgen gegen 16 Uhr wurde die Dessauer Wagonsfabrik auf Grund eines in der Dessauer Wagonsfabrik auf unbekannter Ursache entzündeten Brandes alarmiert. Als sie in wenigen Minuten an der Brandstelle erschienen, fand sie einen 15 Meter langen, flammenbesetzten Graben mit Del in hellen Schmelzen fließend vor. Schwarze Rauchschwaden liegen am Himmel und waren in der ganzen Stadt zu sehen. In kurzer Zeit war der Brand gelöscht, die das Feuer die in der Nähe liegenden großen Del- und Benzinvorräte entzündet konnte. Auf diese Weise wurde der durch Versicherung gedeckter Schaden auf ein geringes Maß beschränkt.

### Wein gedeiht im Anstruktal

Befichtigung der Freyburger Kellereien.

Der Weinbauverband der Provinz Sachsen hatte gestern an einer Befichtigung der Kellereien und Weinberge der Freyburger Gebietes eingeladen. Nach einem Gang durch die vorbildlichen Anlagen der S. W. i. e. n. b. e. g. r. a. f. e. n. s. i. o. n. s. in der Weinbaulehranstalt, wo nach einer Befichtigung der umfangreichen Kellereien und Kellereibetriebe Proben der Grauburgunde und Reintrotwein gereicht wurden, war kommen morgen anschießend auf die Führung zurück.

Reichsbank im September

Am Gegenatz zu der für die zweite Monatswoche normalen Bewegung, die immer eine, wenn auch infolge der Medienanforderungen geringfügigere, Entlastung der Kapitalanlage brachte, hat in der zweiten Monatswoche die Kapitalanlage der Reichsbank eine kleine Zunahme um 2,5 Mill. Reichsmark erfahren.

Aufkauf der Eier nach Gewicht

Nachdem auf Grund der 2. Verordnung zur Regelung des Eiermarktes vom 7. Mai 1933 neben den Gewichtsmengen auch der Handel sowohl zur Verteilung als auch zur Erzeugung zugelassen ist, sind ihm eine Reihe von Aufgaben zugewiesen worden, die er genau kennen muß.

Nezerverweiterung der Gamanag

Die dem Deffauer Gastkonzern nahegelegene Gasversorgung Magdeburg-Anhalt A.G. Magdeburg zugehört vor einer neuen Erweiterung ihres Gasversorgungsbereiches die auch für die Gasereignisstätte des Konzerns, die im Besitz von Deffauer Gas befindende Gasgrube der Mitteldeutschland A.G. neuen Produktionsmengen bringen wird.

Warentausch ist Notbehelf

Amerika gegen den Bonfort. Außenminister der Vereinigten Staaten hat am Dienstag einige sehr bedeutende Erklärungen zu seinen bisherigen Erklärungen über die gegenwärtigen Handelsverhältnisse gemacht.

Termine für den Apfelverkauf

Winterobst im Gebiet Sachsen-Anhalt. Der Reichsbeauftragte erläßt folgende Anordnung für die Regelung des Absatzes von Winteräpfeln.

Getreide- und Warenmärkte

Magdeburg, 18. Sept. Zuckermarkt. (Terminpreise) Weißzucker einschließlich Sack frei Sechsstück Hamburg für 50 kg netto.

Die Fleischpreise in Halle

Bericht des Fleischpreis-Notierungskommissionen am städtischen Schlachthof und Viehhof Halle a. S. vom 18. Sept. für 50 kg Fleischgewicht: Ochsen höchster Preis 4, niedrigerer Preis 4,2.

Wasserrände

Table with 4 columns: Name, Value 1, Value 2, Value 3. Includes entries like Saale, Grochitz, Trotha, etc.

Befähigung von Nichtlern

Reichsregierung gegen Boykott-Tendenzen. Der Reichsarbeitsminister nimmt in dem Schreiben dagegen Stellung, daß Betriebsleiterinnen und andere Stellen eine Entlassung nichtlerner Arbeiter wegen ihrer Mängel angeordnet werden können.

Berlin, 19. Sept. Elektrolyt 44.75

Metalldruck in Berlin vom 18. Sept. (für 1000 kg in Reichsmark): Elektrolyt Kupfer vier Basis 44,75, Original-Hüttenanfangs 89-99 Proz. in Antikon, Wetz-od. Drehröhren 89-99 Proz. in Antikon, Wetz-od. Drehröhren 89-99 Proz. in Antikon-Regulus 40-52 Feinsilber mit 1 kg lein 40,25.

Magdeburger Schlachthausmarkt vom 18. Sept.

Auftr. 4 bis 184 Rinder und 212 Ochsen, 1465 Bullen, 137 Kühe, 100 Färsen, 1er bis 5er, 572 Kalbe, 375 Schweine, 4482 Schweine, 244 Rinder und 212 Ochsen, 1465 Bullen, 137 Kühe, 100 Färsen, 572 Kalbe, 375 Schweine, 4482 Schweine.











# Wohin gehst du, Südafrika?

## Von unzerem auf einer Afrikareise befindlichen Sonderberichterstatter.

Awk. Kapstadt, Ende Juli.

In das erste Aufschimmern einer weichen Sturmwand schiebt sich schwarz, drohend eine gewaltige Elbowette, am Fuß mit einem Kranz zahlloser Lichtpunkte besetzt. Ein vom Gelagerten Licht, wie angepöhltes aus dem Firmament.

Das ist der Tafelberg, der über Kapstadt wuchtet. So haben wir ihn zuerst. Dann bei Tagesdämmerung er sich hinter einen Vorhang dichten Nebels zurück, kamde er uns einen Regen herunter, der alles grau und schmutzig färbte.

Was soll man tun, wenn es regnet? So regnet wie hier an der Südküste der alten Welt. Man spricht mit Menschen, spricht vom „Weschkaff“, spricht über Politik. So fornt sich langsam ein Bild der Dinge, die hier wichtig genommen werden, die wichtig sind auch für eine übrige Welt, die mehr denn je Kenntnis braucht.

Es gibt viele, die in der Südafrikanischen Union, in der Vereinigung der Kapprovinz und Natal mit den ehemaligen Burenrepublik Transvaal und Orange-Freistaat ein neues Amerika, neue USA, sehen wollen. Aber was amerikanisch annimmt, das sind Kennerlichkeiten. Innerlich ist dieses Land in den Menschen, die es aufbauen, ganz und gar unlosbar mit Europa verknüpft. Das ist nicht ein beginnendes Amerika, das ist ein fortwährendes Europa. Gefährlich, nur aus Einbrüchen ein solches Allgemeinurteil zu fällen, aber jede Stichprobe befähigt es. Wenn man auch von „Farmern“ spricht, es sind Bauern, es ist ein Bauerntum und es ist die Bauernexistenz, um die hier in erster Linie das große Ringen geht. Dann erst kommen die Mineralien, die Diamantminen, das Gold. Und damit sind wir schon mitten in der Politik dieses Landes, die entscheidend ist, wohin sein Weg führt.

Parteienspaltung ist aufgekommen. Bisher gab es in der Hauptstadt zwei Parteien — die südafrikanische des Generals Smuts und die Nationalisten des Generals Botha. Daneben noch die Arbeiterpartei, die aber in den letzten Jahren schon mehr und mehr zurückging. Jetzt wollen die beiden Hauptparteien aus einer Koalition zu einer Fusion übergehen. Und nun ist der Teufel los. Merkorten fischen vom Waffensystem beeinflusst neue Parteien auf. Für den fernerrstehenden Beobachter sind die „New Guards“ der Stellenländer und dann vor allem die „Grenzbirten“ die interessantesten dieser neuen

politischen Gebilde. Die „Grenzbirten“ nennen sich nur als Mittel zum Zweck eine „Partei“, sie fühlen sich als Bewegung.

### Die Graubunden.

Die Bewegung besteht erst seit acht Monaten. Sie hat in dieser kurzen Zeit aber bereits Erfolge erzielt, wie sie der Führer selbst höchstens in einem Zeitraum von zwei Jahren erwartete. Ihr Programm fußt auf den gleichen Grundgedanken, aus denen heraus Adolf Hitler in Deutschland die nationalsozialistische Bewegung schuf. In Südafrika aber sind die Voraussetzungen andere, als sie der deutsche Führer in Zeitschriften vorfand. Von vielen, wozu in Europa sehgegründeter und selbst von verwirrten Köpfen leichtig niemals ganz aufgehobener geistiger Verwirrung, veripirt man hier noch kaum einen Hauch. Dieses Land will noch erst ein Land werden. Diese aus vielen Heimatländern kommende Bevölkerung muß noch erst ein Volk werden, wirtlich und lebendig der Begriff Nation für sich entdecken. Wenn es den „Graubunden“ gelungen ist, unter ihren Mitgliedern den sonst unüberwindbar scheinenden Gegensatz zwischen „Bur und Briten“ aufzulösen, so haben sie damit den ersten und wichtigsten Schritt zur Bildung eines „Volks“ der erdlichen weißen Bevölkerung, wie er ihnen als Ziel vornehmte, getan. Sie können es als einen besonderen Erfolg buchen, daß ihnen Manie Maritz, der „Rebell von 1914“, jener Buren-general beigetreten ist, der sich gegen die Kriegsbeteiligung der südafrikanischen Union an der Seite der Entente ausproband und deshalb mangelnde Verfolgung und selbst zeitweise Verbannung zu erdulden hatte.

In einer Unterredung mit Louis T. Weichardt, dem Führer der Bewegung, konnte ich mich in großen Zügen mit dem Programm vertraut machen und zugleich einen Einblick in die vielgestaltigen politischen und wirtschaftlichen Probleme Südafrikas tun. Das Programm ist ein Programm des stärksten Antifemalismus. Auch für dieses Neu-Europa ist die Judenfrage brennend geworden. Fremden noch als in Europa selbst — nach Auffassung der Graubunden. Die europäischen Völker, besonders England, verfügen immerhin noch über einen Stamm alleinigerer und dem Wohlstand sich einigermassen anpassender Juden, während man sich hier einer immerfort steigenden Einwanderung und damit der Gefahr einer Ueberwanderung gegenübersteht. Während noch 1918 das jüdische Element ein bis höchstens zwei Prozent der Einwanderung ausmachte, ist sein Anteil heute über sieben Pro-

zent gestiegen. Sehr weitgehende Auswanderungspläne schwanden, die schließlich auf ein neues Palästina hinausliefen. Sie sind wohl aufgegeben. Aber bei den Jüdern, die Gelbgebent zum Aufbau nach Tel Aviv schicken, sieht Südafrika aus an einer Stelle. In jeder größeren Stadt findet man ein jüdisches Veranlagungsbaus. Der jüdische Klub in Kapstadt hat eben einen neuen, recht weiträumigen Flügel für Bürozwede anbauen müssen.

Die Juden kommen als Antriebskraft und als Händler hierher. Die Letzten machen einen schon denials traditionellen Bezug des Ausflusses. Erst sind sie Mitwähler mit dem jüdischen Veranlagungsbaus. Alles wird übergeben „for sale“. Ganz Kapstadt scheint im übrigen — und wie man mir sagt, nicht nur zu dieser Winterszeit — im Zeichen des Aus-

verlaufs zu stehen! Ist der erste Boden gewonnen, so geht es hinaus in die Provinz, und dann dauert es nicht lange, so hat sich das Barenbaus zu einer Art verzappten Barenbaus entwickelt, dem die ganze Umgegend mehr oder weniger zinsbringig ist. Der reichste Platz Südafrikas, Johannesburg, zählt auf die meisten jüdischen Einwohner.

Das Programm der Graubunden will die Juden radikal auslöschen. Sie sollen weg. Es ist gegen sie unumkehrbar als selbst gegen die Jüden, die auch und gewiß nicht ohne Grund als Landplage angesehen werden. Aber die Jüden sind nicht aus sich selbst heraus ins Land gekommen. Sie wurden als billige Arbeitskräfte, als Antis, importiert. Auch sie sollen zurück. Nach Indien in ihre Heimat. Sie haben wenigstens eine Heimat. Aber die Jüden?

## Weisse, Schwarze, Mischlinge.

Es ist besonders die Eingeborenenfrage, die durch die Jüden eine schwere Belastung erfährt. Und diese Frage ist für sich schwer genug! Südafrika ist Weismannsland geworden und soll Weismannsland bleiben! Darin sind sich alle Südafrikaner einig. Aber wie verschieden sind die Mittel, mit denen man diesen Weg verfolgen will! Immer noch ist der Import fremder Schwarzer zur Arbeit in den Minen im Schwange. Dieser Import wird von Regierung zur Regierung abgemacht und stellt dadurch doch wohl so etwas wie eine moderne Sklaverei dar. „Kein fremder Schwarzer darf mehr hereinkommen die Graubunden. Wir haben Arbeitskräfte genug im Lande, die brach liegen. Und Arbeit entsteht nicht. Sie ehrt!“ Das ist ein fähnes Wort in einem Lande, wo der Weisse fast sein Gebot verliert, trägt er auch nur ein Patefchen über die Straße. Keine fremden Schwarzen mehr ins Land! Und die Eingeborenen sollen ihre eigenen Gebiete, wichtige „Reservate“ erhalten, wo sie ihrer eigenen Art leben, ihre eigene Kafferkultur entwickeln können. „Man soll nicht versuchen, aus einem Schwarzen einen Weissen zu machen. Weismannsland widersteht sich von Natur aus der schwarzen Art“, sagen die „Grenzbirten“.

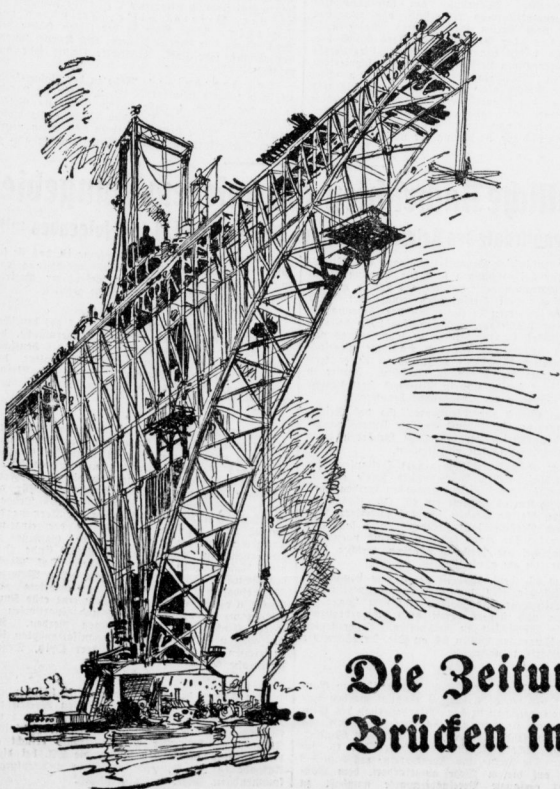
Aber da ist noch eine Komplikation — das sind die Mischlinge. Was für Mischlinge gibt es hier? Da ist alles durcheinandergerückt, was sich denken läßt, selbst der menschliche Spritzer fehlt nicht. Und diese Mischlinge haben einen großen politischen Einfluß. Sie besitzen — wie übrigens am Kap auch der Kaffer, der Grundeigentum hat, der „Stralkaffer“ — das aktive Wahlrecht. Die Stimmen werden gezählt, nicht gewonnen! So kommt es, daß vielfach, nach einer Wahl, ein Beitretenden um die Gunst dieser Farbtigen

vor sich geht, das keine höchst bedeutliche Seite hat. Die Gebiete — in den verschiedenen Provinzen vertrieben — sind teilweise besonders auf die angepöhlten. Wenn ein allgemeines Verbot der Vermischung zwischen Weis und Schwarz besteht, so bilden die „Coloureds“ trotzdem eine „Brücke“ zur weiteren Balkardierung der weißen Rasse Südafrikas, da sie sowohl schwarz wie weiß betrautet dürfen. Das diese Politik steigendes Gegenwärtig findet, liegt auf der Hand. Die Verschiedenheit der einzelnen Provinzgebiete — auch das Rechte der Mischlinge anlangt — ist so groß, daß in dem einen Landes- teile droht verboten wird, was der andere großartig erlaubt.

Keine unholten Entmannungen. Zur Frage der Voraussetzungen der Entmannung liegt ein grundsätzliches Erkenntnis des Reichsgerichts vor. Diese Entscheidung unterstreicht den Grundfaß, daß die Entmannung nur zulässig ist, wenn die öffentliche Sicherheit sie erfordert. Im dem vorliegenden Eingeborenenhande ist es sich um einen Angeklagten, der bereits 62 Jahre alt ist, an Aderverfallung litt und im Rückbildungszustand begriffen war. Nach Lage des Falles bezeichnet es das Reichsgericht als zweifelhaft, ob auch noch der auf drei Jahre festgelegte Strafverbot dieser Angeklagte eine Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten könne. Auch dies ist möglich, daß der verbrecherische Gang des Angeklagten selbst bei Vornahme der Entmannung nicht beseitigt werden könne. Wenn aber die Erfolgslosigkeit der Entmannung anzunehmen ist, könnte sie nicht angeordnet werden, weil die öffentliche Sicherheit keine unholte Maßnahme erfordert.

## Sie schlagen die Brücke . . .

### Wie schwer es ist, Brücken des gegenseitigen Verstehens zu schlagen, führt uns immer wieder das Echo des Auslandes vor Augen: auf all die Äußerungen guten Willens, auf die aus dem Herzen kommenden Rufe zur Vernunft, zum Glauben an Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, zur Erkenntnis, folgt vielfach Ablehnung, Mißverständnis, um nicht zu sagen böser Wille. Ganz anders der Widerhall im Inlande: von dem innerlichen, bescheidenen Stolz auf erfüllte Pflicht befehl, getragen vom Willen, verständnisvolle Mitarbeiter am Werk des Aufbaus zu sein, dürfen die deutschen Zeitungen vor die Leserschaft treten. Denn nun hat schon häufig Dr. Goebbels aus seinem Ministerium den Zeitungsleuten den Dank ausgesprochen, den jeder von ihnen deswegen so hoch schätzt, weil er für ihn zugleich ein neuer Ansporn im Amt zum Wohle des Volksganzen ist. Die Zeitungsleute freuen sich, zu wissen, was die Leserschaft täglich in ihren Zuschriften wiederholt: Die Zeitung ist wirklich die große, immer neu zu bauende Brücke zum richtigen Verständnis alles Geschehens drinnen und draußen. Sie führt im Textteil den Leser an alle die Ereignisse und Fragen heran, die ihn bis ins Innerste erschüttern, packen, mitreißen. Besonders öffnet sie die Herzen für die gewaltige, dauernd fortschreitende, grundlegende Wandlung der Nation zu sozialistischer und nationaler Haltung und Kraft. Im Anseigenteil wird die Tageszeitung in naher Zukunft stärker als je Trägerin der Bemühungen von Handel und Wandel sein müssen, die gesamte Volkswirtschaft durch ihre Teilnahme an der großen Werbung zu beleben. Denn je stärker uns von außen her die Notwendigkeit aufgezwungen wird, uns auf uns selbst zu stellen, desto zielbewußter muß jeder an seinem Teil nach innen hin der Pflicht nachkommen, der deutschen Volkswirtschaft zu dienen. Dann kann mit vollem Recht jeder Leser von der Zeitung sagen:



## Die Zeitung hilft Brücken in die deutsche Zukunft schlagen!

Various marginal notes and advertisements on the right side of the page, including a DFG logo at the bottom right.



Karl Busig amtsinlohen

Der Stadtschreiber Dr. Busig hat seinen Vize-Stadtschreiber für Presse- und Propaganda in der Deutschen Arbeitsfront...

Dr. Len hat ferner den Reichsamtungsleiter Dr. Gohdes auf seinen Wunsch von dem Amte des Schulungsleiters der D.A.F. entbunden...

Gruppenführer Kob über die Aufgaben der SA

In Magdeburg fand gestern die feierliche Aboerührung der Reichsflagge und Säulen der Magdeburger Einheiten der SA zum neuen Kampfschwärme in der Göttingstraße statt...

Dr. Goebels auf dem Biederberg

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebels, nahm gestern eine Besichtigung der Biederbergschen Grundbesitzanlage auf dem Biederberg vor...

„Theologie des Nationalsozialismus“ zur Reichstagung der „Deutschen Christen“

Die Kirchenamtliche Pressestelle teilt mit: Die Reichsamtliche Pressestelle hat die bevorstehende Reichstagung der „Deutschen Christen“ in Berlin...

Im Weissen Moor bei Gifhorn ist ein Riesenwald abgebrochen. Etwa 3000 Morgen Wald, Heide und Moor stehen in Flammen.

Der Abenteuer der grünen Hölle

Noch einmal der Fall Dr. Gutb / Steptische Einstellung zu seinen Angaben

Wir berichten gestern über die Schicksale des deutschen Chemikers Dr. Gutb, der sich als den einzig Überlebenden einer deutschen Urdampferexpedition bezeichnet...

Wegen unzureichender, teils von Kanibalen niedergebretelt wurde. Einzig Dr. Gutb entging diesem Schicksal und lebte fünf Jahre in Ege mit einer Indianerin unter den Kopflägern...

Kommunistenführer entwickeln hohe Begehrung für ihre Wiedererrettung

Aus dem Gerichtsgefängnis Altdamm bei Stettin sind in der Nacht zum Dienstag vier ehemalige kommunistische Führer entwichen...

in den Saal gedrückt. Alle Anwesenden bemächtigten sich eine große Erregung. Mehrere Kriminalbeamte fürzten sich sofort auf den Kommunisten und warfen ihn zum Saal hinaus.

Kommunist beleidigt die Königin

Ein Zwischenfall im Saal. Bei der gestrigen Eröffnung des neuen Sitzungssaals des holländischen Parlaments in Haag ereignete sich ein aufsehenerregender Zwischenfall...

In der üblichen feierlichen Weise nach der Eröffnung die Eröffnung der neuen Sitzungssaal der Niederländischen Generalstaaten hat. Königin Wilhelmina begab sich in der traditionellen Hofstaat zum Ritteraal...

Der einsame Tote

Bei einer Klettertour auf die Eibwand der Scharnis-Eiße im Wettersteingebirge machte ein österreichisches Gelandewanderer eine schauerliche Entdeckung...

Wischei verhaftet Jugendliche

Zwei Reichsdeutsche in Prager Gewächshaus. Auf der Rückreise vom Hünberger Parteitag wurden am 12. September die deutschen Reichsangehörigen Wischei Eugen und Gertrude Seiffert-Reichenberger...

Machlos gegen einen Riesenbrand

an dem Gelände des Sotioter Bahnhofs. In den großen Materialdepots der bulgarischen Eisenbahn, die sich in unmittelbarer Nähe des Sotioter Hauptbahnhofs befinden...

Gamein bleibt im aktiven Dienst

Wie schon vorausgesehen, ist jetzt eine Vernehmung erlassen worden, monach der Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, der die Altersgrenze erreicht hat...

Der Mord an Esholz gefühnt

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Ausgabe). Gestern morgen kurz nach 5 Uhr ist in Göttingen der wegen Schwurgericht am 4. Juli 1934 wegen Mordes an dem politischen Leiter Esholz rechtskräftig zum Tode und zu lebenslänglichem Kerker der bürgerlichen Gerechtigkeit verurteilte Gregor Weikner aus Gollmitz hingerichtet worden...

Berliner Börse

Berlin, 13. September. Das Interesse für Aktien ist weiterhin in den Vorbergang zurückgefallen...

Table with market data for Berlin, including sections for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien.

Bank-Aktien

Table with market data for Bank-Aktien, listing various banks and their share prices.

Industrie-Aktien

Table with market data for Industrie-Aktien, listing various industrial companies and their share prices.

Leipzig. Börse

Table with market data for Leipzig, including sections for Deutsche Anleihen and Verkehrs-Aktien.



**Kur auf diesem Wege ist es uns möglich, allen denen zu danken, welche uns in der Doppelpostzeit mit Briefchen und Glückwünschen beglücken**

**Edmund Kühling und Frau Kurt Ghrentauf und Frau Dora geb. Kühling**

**Mittwoch 1. September 1934.**

**Besten nachdrücklich verbleibe nach langem Warten meine liebe Frau, meine liebe Marie und Schwiegermutter, Frau**

**Lina Walther**  
geb. Darius  
im Alter von 55 Jahren.

In tiefer Trauer  
**Emil Walther**  
**Kurt Walther u. Frau**

Wambdorf, den 19. September 1934.  
Die Beerdigung findet Freitag, 15. Okt., statt.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Familien-Nachrichten**  
aus anderen Wäbchen-entnommen

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**7:00: Berufs- und Fachnachricht.**  
Das Geld in der Wirtschaft (1). Aus der Geschichte des Geldes; Fritz Zaffe.

**9:40: Sanitätswissenschaftlicher Vortrag.**  
Krankheitsmittelkunde. Heilmittel über Heilmittel? Dr. Quadenad.

**10:00: Deutsche Sprache und Dichtung.**  
Kunder unferer Zeit; Heinrich Kersch und Hans Baummann.

**10:50: Körperliche Erziehung; Arthur Köchel.**

**11:15: Deutscher Seebetriebsbericht.**  
11:30: Stunde der Schwelle.

**11:55: Wetterbericht für die Landwirtschaft.**

**12:00: Währungsnotizen.**  
12:55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.

**13:00: Robert Gaden spielt, Walter Ludwig singt (Schallplatten).**  
Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes für die Landwirtschaft.

**13:45: Neueste Nachrichten.**  
14:00: Sport.

**14:45: Schallplattenspiele und Programmhinweise.**  
15:00: Wetter- und Börsenberichte.

**15:15: Rundfunk.**  
15:40: Bücherkunde.

**16:00: Nachmittagskonzert.**  
17:30: Für die Frau: Was heißt weiches Leben? Viktoria Hoesl - Deine Wäbchen.

**17:50: Zum Zeichen des Papieres?**  
Gertner Mann und Jungfer von Zein.

**18:10: Ren der Steierhalle zum Landtag (Schallplatten).**

**18:55: Das Gedicht.**  
19:00: Folgende: Wetterbericht.

**19:10: Friedrich und das Deutsche.**  
König von Wäbchen Grundwald und Franz Lebercht.

**20:00: Rundfunk.**  
20:15: Hans Wäbchen dirigiert die Berliner Symphoniker.

**20:20: Für die Frau: Was heißt weiches Leben? Viktoria Hoesl - Deine Wäbchen.**

**22:00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.**  
22:15: Nachrichten aus dem kulturellen Leben.

**22:25: Ueber das Staatsbürgerrecht des Reichern vom Stein (1); Dr. Wäbchen Dr. Joachim Daldow.**

**22:45: Deutscher Seebetriebsbericht.**  
23:00: Tanzmusik.

**Achtung! Arbeitstameraden**  
Donnerstag, d. 20. Sept. 1934, Sonntag 20.15 Uhr in den Westhallen (gegen Zeit)  
Hr. Dr. H. Kildete. Halle über Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft

Außerdem spricht Hr. Schlichte von der Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Aufgaben der D.M. Darum nehmen alle Arbeitstameraden (auch Nichtmitgliedern) geschloffen teil! Das Programm-Ende mit: Eintritt frei!

Sei Hilt! Deutsche Arbeitstamerade  
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Merseburg. Eintritt

**Auswärtige Theater**  
Donnerstag, 20. 9.

**Neues Theater Leipzig**  
Die Fiedermasche  
19.30-23

**Altes Theater Leipzig**  
Die Jungfrau von Orleans  
20-23.13

**Umf. Bekanntmachung der Stadt Merseburg**  
Anfänger der Ziegenböde.

Nach § 4 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 21. September 1921 - Sonderbeilage des Regierungsblattes vom 26. September 1921, Seite 225 - findet die Änderung der Ziegenböde für den Stadtdistrikt Merseburg

am Donnerstag, dem 20. September 1934, 8 Uhr, im Gasthof „Stadt Leipzig“, Markt 46, statt.

Da nach der oben angeführten Polizeiverordnung Ziegenböde zum Ziegen füttern nur zugelassen werden dürfen, wenn sie angelegt sind, liegt es im öffentlichen Interesse der Wäbchen, daß ihre Böde zum Ziegen füttern werden. Auf die Strafbestimmungen im § 13 der Polizeiverordnung wird besonders hingewiesen.

Merseburg, den 17. September 1934.  
248/158. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Kennen Sie die neue Ausstellung**  
im **Einrichtungshaus Martick**  
Halle-Saale / Am Alten Markt

In 5 Stockwerken über 150 Zimmer und Säle:

**Deutsche WK-Möbel**  
**Deutsche Parkmöbel**  
**Stilmöbel, Deutsche Teppiche**  
**Gardinen und Vorhänge**

Besichtigen Sie zu Ihrem Vorteil diese sehenswerte Ausstellung. Geöffnet werktägl. von 10 bis 18 Uhr.

**Einrichtungshaus Martick**  
Halle-Saale - Am Alten Markt - Eintritt frei

**Zeit ist Geld**  
bedienen Sie sich bitte umf. Filiale

**Markt 24**

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Blobels**  
Restaurant  
Jeden Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Formel 2797

**Schlachtfest**  
Marschler  
Reite Straße 7

**Arbeitspferd**  
mittelschwerer Landwäbchen zum kaufen gesucht. Off. unter E 1913 Gehl.

**Sange Kuh**  
mit Kalb wegen Nachschuß zu verkaufen. Off. unter E 1913 Gehl.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Sonderangebote**  
Ausgangshaus 35.- Mk.  
Polsterstuhl 2.- Mk.  
Ankleideschrank 13.- Mk.  
Kleiderschrank 35.- Mk.  
Chaiselongue 35.-28.- Mk.  
Stuhl 25.-18.-14.- Mk.  
Möbel-Philipp  
Kl. Ullrichstr. 14  
Zahlungsgericht.

**VICTORIA**  
**Anker-, Phönix-Nähmaschinen**  
Auch auf Refanzahlung  
Stückweise kostenlos

**Max Schneider**  
Mechanikermeister  
Schmale Str. 19  
Ruf 2479

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Wäbchen**  
Suche für 1. Okt. oder 15. November, erheutes, zuberndes Wäbchen v. 17-19 Jahren für den Haushalt.

**Wäbchen**  
Wäbchen geb. Rothmann, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.  
Wäbchen geb. Wäbchen, 59 J.

**Gas?**

**10 Gebote zum Fränkelsitzwurf**  
4. Tag

**1. Du sollst die vom Gasmann den Abgasrohr auf der Straße zeigen lassen.**

**2. Du sollst beim Gasmann/Handwerker auf und in unmittelbarer Nähe der Gasleitung lagern, sie nicht bequemen zugänglich sein.**

**3. Du sollst zur Nacht oder vor dem Verlassen der Wohnung nicht den Gaszähler schließen.**

**4. Du sollst Gasrohrverbindungen nicht vom Gasmann auslösen lassen, sonst Lebensgefahr!**

**5. Du sollst unrichtige Leitungen nicht abbrechen, zum Nachprüfen der Leitungen nicht Wasserwasser verwenden.**

**6. Du sollst bei Gasgeruch keine offene Flamme verwenden! Auch nicht die Lichter anzünden, keine Kerzen, keine Zigaretten, keine elektrischen Geräte einschalten.**

**7. Du sollst bei Gasabsperrung zunächst den Gasmann rufen, dann Gaszähler schließen. Bei unzugänglichen Gaszählern Gaszähler vor dem Gaszähler schließen.**

**8. Du sollst gasfeste Gasflaschen verwenden. Solche Gasflaschen sind besser als Gasflaschenverbindung.**

**9. Du sollst beim Löschen von Gas nicht die Flamme durch Verlöschen nicht löschen.**

**10. Du sollst gasfeste Gasleitungen sofort vom Gaswerk melden.**

**„Gasmann ist Landesherr!“**

**Gut zieht an!**

Wenn Sie etwas Gutes im Tageblatt anbieten, so kommen auch Käufer!

**WER IN DEN SILBERSPIEGEL SCHAUT-WIRD HÜBSCHER DAVON!**

Der „Silberspiegel“ zeigt, was Ihnen steht! Der „Silberspiegel“ zeigt, was Sie hübsch macht! Kleider und Hüte, Mäntel und Kostüme, neue Stoffe, neue Garnituren! Der „Silberspiegel“, die schöne Zeitschrift für Mode und die schönen Dinge des Lebens, kostet 1 Mark! Fragen Sie Ihren Buchhändler oder beim nächsten Zeitungstand nach dem neuen „SILBERSPIEGEL“.

Verlag Scherl, Berlin SW 68